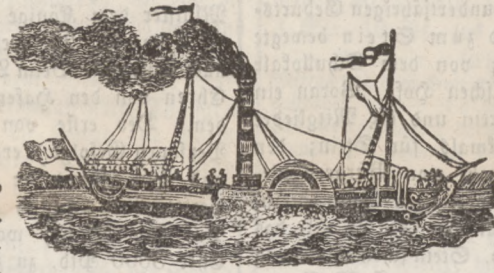


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Nachruf

dem Königlichen Geheimen Ober-Regierungsrathe, ehemal. Oberbürgermeister der Stadt Danzig, Ritter u.
Herrn J. H. von Weichmann.

Am 2. November 1857.

Gott sei mit Dir! Du bist nun heimgegangen
In's Vaterhaus, wo Dich kein Schmerz berührt.
Du warst bereit, Du durftest nicht erbangen
Als durch die Pforte Dich der Tod geführt.
Du gingest ein, den Lohn dort zu empfangen,
Dir folgt der Dank, der Dir von uns gebührt,
Für Deine Liebe, für Dein treues Walten.
Wir werden stets im Herzen Dich behalten.

„Der edelste der Bürger ist geschieden!“
So rufen wir, so ruft Dir Danzig nach.
Du hast gewirkt, so lang es Tag hienieden,
Und es war lang und segensreich Dein Tag.
Hat Schweres auch Dir oft Dein Amt beschieden,
Du fühltest nie, daß Dir die Kraft gebrauch;
Du fandest stets durch Deinen treuen Willen
Die Kraft in Dir die Pflichten zu erfüllen.

Durchleuchtet hat Dein ganzes Erdenleben
Der Menschenliebe reinstes, schönstes Licht;
Sie war als Himmelsgabe Dir gegeben;
Wie strahlte sie von Deinem Angesicht!
Sie leitete hier immerdar Dein Streben!
Vermitteln war Dir stets die schönste Pflicht;
Und wer, wer zählt die Thränen und die Schmerzen,
Die Du gestillt mit liebevollem Herzen!

Dein reger Geist wußt' Alles zu umfassen
Was Wissenschaft und Kunst dem Leben beut,
Und als die Kraft des Körpers Dich verlassen
Singst Du doch mit und lebstest mit der Zeit.
Es war ein Schatz, den wir in Dir besaßen,
Der uns beglückt, erhoben und erfreut;
Drum hat Dir Gott der Jahre viel gegeben,
Und Gottgesegnet war Dein langes Leben.

Wir schau'n Dir nach mit thränenvollen Blicken,
Du bist geschieden aus dem Erdenfein;
Doch Dein Gedächtniß kann uns nichts entrücken,
Es strahlt so hell, so glänzend und so rein,
Und ungetrübt wird es uns stets beglücken,
Als heller Stern stets unser Herz erfreu'n.
Wir fragen nicht, was uns von Dir noch bliebe,
Uns bleibt das Bild der Treue und der Liebe.

C. G. Trojan.

Staats-Lotterie.

Berlin, 31. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten
Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von
40,000 Thlr. auf Nr. 44,923; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf
Nr. 720. 1573. 5261. 6446. 6842. 10,398. 13,902. 18,890. 19,179.
19,577. 20,601. 23,949. 24,043. 24,280. 26,563. 33,390. 41,549.
47,120. 48,292. 50,115. 54,150. 56,995. 57,996. 64,089. 68,886.
69,346. 69,959. 70,043. 74,127. 77,753. 91,980. 83,080. 86,480.
87,100 und 91,886; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 9863. 11,313.
14,608. 16,026. 16,538. 19,275. 25,007. 25,967. 27,325. 29,568.
30,360. 37,956. 39,899. 42,899. 43,978. 54,765. 57,549. 57,758.
63,662. 64,454. 68,758. 71,764. 73,155. 73,498. 75,648. 82,575.
84,431. 85,635. 85,685. 86,533. 86,905. 86,921 und 91,248; 64 Ge-
winne zu 200 Thlr. auf Nr. 251. 2470. 2735. 3560. 4721. 4731.
6022. 7788. 8725. 8941. 11,918. 15,084. 15,199. 15,879. 18,097.
19,745. 21,003. 21,441. 21,923. 22,095. 26,686. 28,438. 28,567.
29,473. 31,234. 33,479. 33,611. 34,029. 34,946. 35,292. 38,807.
38,898. 39,781. 42,286. 42,321. 42,671. 42,874. 45,499. 46,390.
49,799. 51,904. 52,356. 55,383. 55,905. 58,548. 62,804. 63,641.
63,835. 65,862. 67,147. 68,635. 73,428. 76,444. 77,891. 79,946.
81,560. 82,224. 82,384. 86,833. 90,868. 91,473. 91,478. 92,035
und 92,243.

(Privatnachrichten) zufolge fielen am 30. Oct. 5000 Thlr. auf
Nr. 29,906 bei Brauns in Magdeburg; am 31. Oct. 40,000 Thlr. auf
Nr. 44,923 bei Wislnach in Stettin; — nach Danzig bei Rogoll
fielen am 30. u. 31. Oct.; auf Nr. 51,463: 1000 Thlr., auf Nr.
21,923, Nr. 33,611 und Nr. 84,896: 200 Thlr.)

Kundschau.

Potsdam, 29. Okt. Heute Mittag kurz nach 2 Uhr hat
Se. Majestät der König zum ersten Male sein Schlafzimmer
verlassen und ist am Arme J. Maj. der Königin einige Zeit
auf der obersten Terrasse von Sanssouci spazieren gegangen.

Berlin, 29. Okt. Se. Königl. Hoh. der Prinz von
Preußen ist seit Höchstdseiner Uebernahme der Geschäfte auf das
Angestrengteste beschäftigt, alle jene liegen gebliebenen Sachen
abzuarbeiten, welche sich während der Dauer der Königlichen
Krankheit so sehr gehäuft hatten. Der Prinz hat übrigens be-
reits mehrmals die stellvertretende Regierung geführt, so im Jahre
1818, als der hochselige König nach Petersburg reiste und dem
Prinzen die selbstständige Leitung des Militärdepartements mit
dem Rechte der Ernennungen bis zum Kompagniechef aufwärts
übertrug, so ferner im Jahre 1840, als des jetzt regierenden
Königs Majestät nach England ging, wurde Sr. Königl.
Hohheit die Leitung der Regierung ganz in der Weise wie jetzt
übertragen.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem
General-Adjutanten und Statthalter des Königreichs Polen,
General der Artillerie, Fürsten Gortschakoff, den Schwarzen
Adler-Orden in Brillanten zu verleihen.

— Zu dem Hauptgewinne von 100,000 Thlrn. der 116.
Königl. Klassenlotterie, welcher nach Erfurt gefallen ist, gehören
vier Theilnehmer, welche sämmtlich in Erfurt wohnen und jeder
ein Viertelkoos spielen; einer derselben ist, wie es heißt, ein

Postbeamter, der zweite Unteroffizier beim 31. Inf.-Regmt. und die beiden letzten sind zwei gewerbetreibende dortige Bürger.

Breslau, 30. Oct. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Heute gegen 6 Uhr Abends stürzten plötzlich zwei Pfeiler des südwestlichen Mittelschiffes der Elisabethkirche zusammen, nämlich der erste und zweite Pfeiler vom Querdurchgange (von Süden nach Norden), welche Pfeiler mit den bisherigen Baulichkeiten in gar keiner Berührung gestanden hatten.

Nassau, 26. Oct. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des vereinigten Freiherrn vom und zum Stein bewegte sich gestern Abend 7 Uhr ein Fackelzug von dem Schullokal durch mehrere Straßen in den v. Stein'schen Hof. Voran ein Musikchor, sodann der Männer-Gesangverein und die Mitglieder des Comité's zur Errichtung eines Denkmals für Stein; den Schluß des Zuges bildete eine große Anzahl von Bürgern hiesiger Stadt. Erhebend war der Anblick der alten Burg Stein, welche während des Zuges durch bengalisches Feuer auf das Prachtvollste erleuchtet war. In dem v. Stein'schen Hof trug der Verein zwei passende Chöre vor, gedichtet von E. M. Arndt, Stein's treuem Gefährten in den Leidenszeiten unseres deutschen Vaterlandes. Nach diesem Gesange sprach der zweite Präsident des Comité's, Dr. Haupt, in kurzer aber kräftiger Rede über den Zweck der Feierlichkeit, welche Rentmeister Meyer in Abwesenheit der gräflich von Kielmannsegg'schen Familie in entsprechender Weise erwiderte. Später fand eine äußerst zahlreiche Festversammlung statt, in welcher u. A. auch eine Zuschrift von E. M. Arndt aus Bonn verlesen wurde.

Frankfurt a. M., 31. Oct. Von Seiten Hannovers wurde beantragt, die dem Bundesrechte widersprechenden Bestimmungen der Holsteinischen Verfassung bei fortdauerndem Dissens Dänemarks für unverbindlich zu erklären. Dieser Antrag wird gleichfalls einem Ausschusse zugewiesen.

Wien, 28. Oct. In Betreff der in Oesterreich vorzunehmenden Armee-Reduzirung erfährt man, daß alle Mittel-Divisionen aufgelöst und der Stand der Compagnie auf 60 Mann für die ganze österreichische Armee, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, herabgesetzt werden sollen.

— Aus Turin vom 30ten eingegangene Nachrichten melden den Tod des Präsidenten Grafen Saccardi. Die Wasser des Po sind gefallen.

Marseille, 29. Oct. Nachrichten von Konstantinopel vom 21. melden, daß die Regierung sich mit der türkischen Bank über eine Anleihe von 200 Millionen Franken zu 10 Prozent Zinsen geeinigt habe, zu dem Zwecke, die Schulden zu der Civilliste zu bezahlen, einen Theil des Papiergeldes einzulösen und die Wechselzinsen auf einen Normalfuß zurückzuführen. — Die Zeitungen von Malta beschuldigen den Schach von Persien, daß er die Feindseligkeiten gegen England schüre. — Man meldet von Stürmen und großem Unwetter auf der Donau und von Ueberschwemmungen in Georgien.

Paris, 29. Oct. Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben erklärt, daß das Kontingent von 1858 von 80,000 auf 40,000 Mann herabgesetzt werden soll. Wir folgen dem Beispiele Rußlands.

— Die heutige „Patrie“ enthält folgenden nicht unwichtigen Artikel: Wir glauben zu wissen, daß offizielle Unterhandlungen zwischen Frankreich und England wegen eines Gebietsaustausches in Indien im Gange sind. Frankreich würde nämlich seine Besitzungen von Chandernagor gegen ein gleich großes Gebiet um Pondichery, die wichtigste der französischen Besitzungen in Ostindien, abtreten. — Wir glauben ferner zu wissen, daß das Transportschiff „Dordogne“, welches von Toulon nach China geht, 150 Seesoldaten nach Chandernagor bringen wird. Dieses Schiff wird auch einige Abtheilungen Seesoldaten am Senegal, in Mayotti und auf der Reunionsinsel an's Land setzen.

Antwerpen, 29. Oct. Ein furchtbarer Unglücksfall hat gestern hier stattgefunden, indem der nördliche Theil des kolossalen Entrepôts plötzlich zusammengestürzt ist. Sieben Arbeiter sollen in der Trümmermasse begraben worden sein; bis jetzt hat man trotz der angestrengtesten Rettungsversuche nur einen schwerverwundeten Zollbeamten auffinden können. Bereits gegen Mittag habe man übrigens bemerkt, daß ein Einsturz drohe, und die Aufseher wollten auch sofort Vorsichtsmaßregeln treffen, aber zu spät. Die unglücklichen Opfer waren eben beschäftigt, Waarenvorräthe aus dem bedrohten Theile des Hauses zu schaffen, als dasselbe zusammenbrach.

Brüssel, 27. Oct. Wie die „Independance Belge“ meldet, ist der Handelsvertrag zwischen Belgien und den Niederlanden, von dem seit einiger Zeit häufig die Rede gewesen ist, heute in Brüssel unterzeichnet worden. Von einseitigen Handels-

begünstigungen ist in dem Vertrage nicht die Rede, und damit das Differential-Zollsystem hoffentlich auf immer verabschiedet. Die Niederlande versprechen in kurzer Frist die Zollerhöhungen abzuschaffen, welche in Java von Kolonial-Waaren die nicht nach dem Mutterlande gehen, erhoben werden.

— Aus Brüssel vom gestrigen Tage, 5 Uhr Nachm., geht uns auf telegr. Wege folgende Mittheilung zu: Die heutige Abend-Ausgabe des „Nord“ meldet, daß sämtliche belgischen Minister dem Könige ihr Entlassungsgesuch eingereicht haben.

London, 29. Oct. Die Gesandten von Siam kommen heute nach London. Beim Landen in Portsmouth waren sie mit Königl. Ehren von den Hafen- und Militair-Behörden empfangen worden. Der erste von den Gesandten (es sind deren 3 mit 2 Personen Gefolge) erzählte, daß er 58 Frauen sein eigen nennen und doch sprach er bei seinem Rundgange durch die Schiffswerften den Wunsch aus, eine junge Dame, die sich unter dem Publikum befand, wo möglich mit sich zu nehmen und für die Ehre 3000 Pfd. zu zahlen.

— Die ostindische Gesellschaft hat nun doch mit zwei englischen Banken ein Anlehen von 1,000,000 Pfd. St. zu 6 p. c. abgeschlossen.

— Nach einem in ostindischen Blättern erwähnten Schreiben aus Karrack am persischen Meerbusen vom 9. Sept. soll eine englische Gesandte in Teheran, Herr Murray, von Neuem seine Flagge eingezogen und sich nach Bagdad begeben haben. Folge davon bleibe Oberst Jacob für jetzt noch in Buschir.

London, 30. Oct. Das fällige Dampfsboot „Fulton“ ist in Southampton eingetroffen und bringt Nachrichten aus New York bis zum 17. d. Mts. Darnach war daselbst eine Bewegung zum Bessern eingetreten. Fonds und Eisenbahn-Aktien hatten sich gehoben, die Cerealien waren im Preise gestiegen, Baumwolle war es jedoch stille. Aus Kalifornien waren 1,664,200 Dollars kalifornischen Goldes angekommen. Zusammenberufung der Legislatur wurde bezweifelt.

Stadt-Theater.

Der Universalerbe, Lustspiel mit Gesang (!) in 2 Aufzügen mit Benutzung eines französischen Stoffes von Georg Staeckel.

Eines reichen verstorbenen Fabrikbesizers Testament soll eröffnet werden, und entferntere Verwandte unwürdiger Art hoffen zum Wenigsten gute Legate; sie erhalten nichts, und der brave junge Werkführer Bruno wird Universalerbe. Gerechtigkeitsgefühl und Zuneigung veranlassen ihn, die Hälfte der Erbschaft der guten und schönen Schwestertochter des Erblassers anzubieten, die ganz übergangen ist. Sie erklärt es nicht annehmen zu können, bis endlich der keddere Freund Bruno's ihr zugleich dessen Hand offerirt, worauf sie auch bereitwilligst eingeht, da er sich den anticipirten Antrag wiederholt. Dann finden wir das junge Pärchen im feinen städtischen Leben wieder, wo die junge Frau sich ganz passabel amüset, zugleich sich auch von einem aristokratischen Vetter mit vielen Schulden die Cour machen läßt, der junge Chemann aber vor Unthätigkeit, Langerweile und Mißbehagen an der großstädtischen Eitette fast umkommt. Die durch seinen Freund und jetzigen Werkführer erregte Eifersucht öffnet ihm die Augen über seine ganze Lage; er überzeugt sich nach einem (dramatisch zwecklosen) Duell von der reinen, treuen Liebe seiner Gattinn, und Alles ist in Ordnung. Das kleine Familiendrama hat ganz hübsche Momente, und Hr. Simon (Bruno) gab den „herrlichen Menschen“ so, daß ihm wohl Niemand die Erbschaft mißgönnte; auch Fr. Ledner (Falsch) verdient, sie zu theilen. Hr. Götz (Gotthelf) war eine lustige gute Haut, und traf den sonntäglichen Ton sogleich entschieden; nur erschien er mitunter gar zu vordringlich, so daß die Wahrscheinlichkeit gestört werden mußte. Hr. Köthe (Cousin v. Helldorf) gab den „Aristokraten mit Einschränkungen“ ganz passend, auch Hr. Vogelow (Knautschke) den alten Erbschleicher; heute in zwei Stücken in seiner Hoffnung auf Erbschaften getäuscht, muß er sich schon an dem Beifalle des Publikums genügen lassen. Hr. Bartsch (Stolpe) als gelehrtsüender Taugenichts und Frau Bachmann (Jungfer Lindenblüth) als alte Schwärmerin für Luna's keusche Strahlen, schlängelnde Bäche und Klöster schlängelten sich beide ganz wohl durch ihre kleinen Rollen hindurch. Für den Sonntag ist das Lustspiel ganz leidlich. Die Posse dagegen: Nur keinen Miethskontrakt! von H. Sarlingre, Musik von Lang, gehört jener transcendentalen Region des höheren Blödsinns an, wo der Kritik der Verstand stille steht, und ein Theil des Publikums vor Lachen nicht zum Denken, ein anderer vor Denken nicht zum Lachen kommt. Darum: Nur keinen Miethskontrakt!

Kokales und Provinzielles.

Danzig, 2. Novbr. Bei dem heutigen Begräbnisse des Geheimen Rathes und gewesenen Ober-Bürgermeisters v. Reichmann hatte sich trotz der frühen Stunde und dem unfreundlichen, nebligen November-Morgen eine ungeheure Menschenmenge betheilig, und einen solchen Leichen-Conduct hat Danzig selten gesehen, namentlich nicht seit dem Heidfeld'schen 1834. Voran schritt die hiesige evangelische Geistlichkeit, der sich die Lehrer des Gymnasiums, der beiden höheren Bürgerschulen und die von vielen andern Schulen angeschlossen. Sie hatten gewissermaßen das Recht des Vortrittes bei dem Begräbnisse eines Mannes, der bei aller großartigen, vielumfassenden Thätigkeit doch stets im Innersten seines Herzens die Sorge für Volksbildung, für die Schulen und deren Lehrer trug. Der Leiche folgten die Verwandten (ganz nahe hatte der Verstorbene nicht), denn die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, und die zahlreich vertretenen Gewerke in sehr langem Zuge. Auch je sechs jugendliche Deputirte des Kinderhauses, des Spend- und Waisenhauses, der Schulen für verwahrloste Kinder hatten mit Blumen Spenden dem Zuge sich angeschlossen. Hatte er doch die von seinem Vater, dem Geh. Kriegsrathe v. W., übernommene Verpflichtung der Fürsorge für den hilfsbedürftigsten Theil der Jugend stets mit dem wärmsten Eifer erfüllt! Und überhaupt, welche seiner Pflichten hätte der Verstorbene je verabsäumt, sei es als Unterthan des Staates, als Diener und „alter Freund“ seines Königes, sei es als oberster Vertreter einer bedeutenden Commune und höchster Wächter aller ihrer Interessen, sei es als Verwandter, oder endlich als Menschenfreund? Wie Viele unter den Tausenden, die ihn heute zur Ruhstätte geleiteten, mögen von ihm Unterstützung, Hülfe, Rath, Trost in herbem Leid und Mißgeschick empfangen haben! Was er der Stadt war, zeigte sich namentlich am 19. Febr. 1839, als das 25jährige Doppel-Jubiläum der preussischen Herrschaft über Danzig und seiner Amtsthätigkeit als oberster Vertreter gefeiert wurde, und wo Alles sich in jeder erdenklichen Weise bemühte, ihm seine Huldigungen mit Beweisen der Liebe und Achtung darzubringen, so daß das ganze vaterländische Fest durch die bewältigende Trefflichkeit des Oberhauptes der Commune beinahe zu einem rein persönlichen wurde! Aber man wußte, warum es geschah: Als nach sieben Jahren erduldeten Leiden und ertragenen Uebermuthes, 1814 unter Glockengeläute und Kanonendonner der preussische Adler von freiwilligen jungen Bürgern mit Begeisterung an die Stadthore geheset, und das neue Magistrats-Collegium durch den Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Delrichs eingesetzt wurde, trat auch der Verstorbene zum Segen Danzigs sein Amt an. Zu den Greusen der Verwüstung durch den Krieg, der Verwahrlosung öffentlicher Gebäude, der großen Stadtschuld, der Zahlungsunfähigkeit vieler Bürger und Territorial-Angehörigen kam noch Mißtrauen und grundlose Verleumdung gegen die Stadt, als strebe sie wieder nach der Republik! Mit Bieder-sinn, Amtstreue und Thätigkeit leuchtete der Verstorbene allen städtischen Beamten voran, Vertrauen und Wohlstand lehrte wieder unter einer Verwaltung, welche alles Gute und Treffliche zur Devise hatte. Während ist es, jene fast zahllosen Beweise der Verehrung und Dankbarkeit zu lesen, welche bei dem erwähnten seltenen Feste dem Jubilar zu Theil wurden*); und doch, wer zählt oder beschreibt die vielen ins-geheim von ihm getrockneten Thränen? Die dort von so Vielen ihm gewünschte lange und segensreiche Thätigkeit hat er noch bis zum Jahre 1851 fortgesetzt; dann folgte eine Zeit der Ruhe, der stilleren Wirksamkeit, des wissenschaftlichen Genußes, auch der Leiden und Schmerzen, denen ihn endlich mit 88 Jahren der Tod entloh. Daß seine Verdienste unvergessen sind, bewies heute sein Begräbnis. Pünktlich und still, im Sinne des Verbliebenen, ging der ungeheure Zug um 8 Uhr zum Thore hinaus nach dem Salvator-Kirchhofe, unterwegs vermehrt durch zahlreichen Anschluß, begrüßt von feierlichen Orgelklängen der Wennonitenkirche: „Ich bin ja, Herr, in Deiner Macht!“ Ein ungewöhnlich großer Chor von fast 100 Sängern führte unter Leitung des Musik-Directors Granzin am Grabe einige einfache, würdige Gesänge aus, und Herr Pred. Dr. Höpffner hielt die Grabrede, worin er mit herzlichen und gewichtigen Worten das milde, edle, segensreiche Walten des Verstorbenen mit Dank gegen die Vorsehung pries, die es ihm so lange Zeit verstattete. Ganz besonders hob er dessen stets warme Begeisterung für die

Pflege des Unterrichtswesens hervor, und in der That, wo werden die betreffenden Anstalten einen solchen Beschützer wieder erhalten? — Das ganze Begräbnis ließ erkennen, wieviel der Verstorbene gewesen war. Friede seiner Seele! Ruhe seiner Asche!

— Die Verbesserungen des Einkommens der Elementar-lehrer im Reg.-Bez. Danzig haben in den Jahren 1852 bis Ende 1856 überhaupt jährlich 5328 Thlr. 15 Sgr. betragen, wovon 4643 Thlr. 11½ Sgr. aus Gemeindemitteln und 686 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. aus Staatsfonds jährlich aufkommen.

— 2. Novbr. [Cholera-Bericht.] Von vorgestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 5, gestorben 5; vom Militair erkrankt keiner, gestorben 2. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 321 Erkrankungen, darunter 201 Sterbefälle, und vom Militair 134 Erkrankungen, darunter 40 Sterbefälle, amtlich gemeldet.

Thorn, 29. Octbr. Das Agio des russischen und polnischen Geldes hat am hiesigen Plage und somit auch in den benachbarten Städten zur Zeit eine außergewöhnliche Höhe erreicht: das Silber verliert bis 6 Prozent, das russisch-polnische Papiergeld bis 10½ Proz. Und das ist nicht bloß in unserer Gegend sondern auf allen nicht russischen Handelsplätzen der Fall. Zweifelsachen sind es vornehmlich, welche diese Erscheinung herbeigeführt haben. Die Freiheit, welche das Gouvernement zum Reisen ins Ausland gewährt, wurde in diesem Sommer stark benutzt. Es hatte eine förmliche Auswanderung der russischen „guten“ Gesellschaft über die Grenze statt und erstreuten sich nach öffentlichen Berichten die deutschen Bäder eines überaus zahlreichen Besuchs aus Polen und Rußland. Die zeitweilige Auswanderung und die Reisen des kais. Hofes führten nach Schätzung von Personen, welche darum wissen können, eine Summe von 70 Mill. S. R. durch Akkreditiv, welche nunmehr gedeckt werden müssen, aus Polen und Rußland. Das Warschauer Banquierhaus C. soll allein eine Summe von 3 Mill. Fr. in Akkreditiven ausgegeben haben. Diese Anhäufung der russischen Geldvaluta auf den nicht russischen Geldmärkten muß selbstredend ihren Werth hinabdrücken, wozu noch als zweiter Moment kommt, daß die Geldvaluta durch Rohprodukte aus Polen und Rußland, als z. B. Holz und Getreide, welche im Preise dies Jahr sehr gesunken sind, nicht sofort wieder eingetauscht werden kann. (Pos. Stg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecksilbers nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.	
1	12	28" 5,34"	+ 9,5	+ 9,0	+ 8,9	West ruhig, klar m. l. Wolken.
2	8	28" 5,40"	4,3	4,2	2,5	SSW. do. dicker Nebel.
	12	28" 5,48"	5,5	5,3	4,5	Südl. do. do.
	4	28" 5,24"	5,4	5,4	4,5	do. do. dießige Luft.

Börsenverkäufe zu Danzig am 2. Septbr.:

138 Last Weizen: 135pf. fl. 535, 134pf. fl. 520. 132—33pf. fl. 500—520, 130—31pf. fl. 495; 47 Last Roggen: 128pf. fl. 285, 127pf. fl. 282, 125pf. fl. 276; ¼ Last gr. Erbsen fl. 360; ¼ Last w. Erbsen fl. 348.

Seefrachten zu Danzig am 2. Novbr.:

Hull 3 s 9 d pr. Dr. Weizen.
 London 3 s 9 d pr. Dr. Weizen.
 Newcastle 3 s 4 d 3 s 6 d pr. Dr. Weizen.
 18 s pr. Load eich. Holz.
 15 s pr. Load ficht. Holz.
 Hartlepool 3 s 4 d, 3 s 6 d pr. Dr. Weizen.
 Firth of Forth 3 s 6 d pr. Dr. Weizen.
 Londonberry od. Belfast 5 s pr. Dr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 31. October:

M. Johnson, Captain, n. Sunderland und P. Brouwer, Argo, n. London, mit Holz. F. Brandt, Maria, n. Grangemouth; J. Malloch, Mary Billy, n. London und J. Reinbrecht, Meta, n. Colberg, mit Holz.

Angekommen am 31. Octbr.:

B. Lücke, Mathilde, v. Bannes; P. Rahmke, Wm. Batemann u. J. Petrowsky, George Link, v. Swinemünde; F. Rief, Mentor, v. Amsterdam; C. Kerfack, R. Dr. v. Flatow, v. Kopenhagen; J. Beckering, Undernehmung, v. Hamburg u. J. Farud, Emigrand, v. Montrose, mit Ballast.

Angewommene Freunde.

Im Englischen Hause:

Sennora de Fortuni, erste Kammerfängerin J. Maj. der Königin von Spanien. Sennor de Fortuni, Artist. Hr. Rittergutsbesitzer Steffens a. Mittel-Solmlau. Die Hrn. Kaufleute Engeld u. Oldenmeyer a. Leipzig, Rosenthal u. Cohn a. Berlin u. Merke a. Carlshufe. Hr. Gutsbesitzer v. Schulz a. Klenzin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schnapper a. Mainz, Erlanger a. Stettin u. Milke u. Prenzler a. Potsdam. Die Hrn. Rentiers Krohn a. Gössin u. Willkowsky a. Landsberg.

*) W. F. Zerneck: Der 19. Februar 1839; zur Erinnerung für Danzigs Bewohner.

Schmelzer's Hotel:

Der Landrath a. D. Hr. Rittergutsbesitzer Pustar a. Köllpin. Hr. Gutsbesitzer Köhler a. Reichshög. Hr. Fabrikbesitzer Mansius a. Magdeburg. Hr. Rentier Klinkhardt a. Hamburg. Hr. Landwirth v. Weichmann a. Koksoschen. Die Hrn. Kaufleute Kunzendorf, Werner u. Rosenstock a. Berlin, Fajans a. Thorn u. Gebrüder Rosenstock a. Königsberg.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Gutsbesitzer Fachmann a. Memel u. Uher a. Neuchau. Hr. Rentier v. Zilinski a. Berent. Hr. Inspector Münbe a. Suzdam. Reichhold's Hotel.

Fräul. v. Büßow u. Fräul. Johanna Arendt a. Bütow. Hr. Dirigent Roguetta a. Neufriedrichthal. Die Hrn. Kaufleute Reinland a. Culm u. Goth a. Graudenz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Müller a. Langbusch u. Nabolny a. Kulig. Fräul. Werner u. Hr. Inspector Schütt a. Dirschau.

Hotel d'Olive:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Bratko n. Kamite a. Sterbenin u. a. Jelewski a. Pobloß. Die Hrn. Kaufleute Weber n. Sohn a. Königsberg u. Lohde a. Berlin. Hr. Deconom Lemm a. Kobysau.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Berwörner a. Leipzig, Lüders a. Hamburg u. Hoffmann a. Berlin. Hr. Rentier Wolf a. Erfurt. Hr. Fabrikbesitzer Frenkel a. Halle a. S. Hr. Partikulier Schade a. Stralsund. Die Hrn. Decome Plötner u. Rade a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Ingenieur Herrmann a. Braunschweig. Hr. Maschinen-Cleve Gutheil a. Stettin. Der Gefreiter im 5. Inf. = Regmt. Hr. Gickert a. Belgard.

Berlin, den 31. Octbr. 1857.				Sf.	Brief	Geld	
Dr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	99	Pofensche Pfandbr.	4	—	96 1/2
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	99 3/4	98 7/8	Bestpr. do.	3 1/2	—	78 1/2
do. v. 1852	4 1/2	99 3/4	98 7/8	Pomm. Rentenbr.	4	90 3/8	90 3/8
do. v. 1854	4 1/2	99 3/4	98 7/8	Pofensche Rentenbr.	4	—	88 3/8
do. v. 1855	4 1/2	99 3/4	98 7/8	Preussische do.	4	90	—
do. v. 1856	4 1/2	99 3/4	98 7/8	Dr. W. Anth.-Sch.	4 1/2	147	146
do. v. 1853	4	94	93 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	82 1/2	81 1/2	And. Goldm. à 5 Th.	—	10 1/4	9 1/2
Pr.-Sch. d. Seezhd.	—	—	—	Poln. Schatz-Dblig.	4	—	81
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	—	—	do. Cert. L. A.	5	92	—
Dfpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	80 3/4	do. Pfdb. i. S. = R.	4	—	87 1/2
Pomm. do.	3 1/2	83	82 1/2	do. Part. 500 Fl.	4	—	84 1/2

Course zu Danzig am 2. Novbr.:
London 3 M. 198 3/4 Br.
Hamburg 10 W. 44 3/4 Br.
Amsterdam 10 T. 102 Br.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 3. Novbr. (2. Abonnement Nr. 6.) **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Scribe von Eimenreich. Musik von Boieldieu.

Wittwoch, den 4. Novbr. (2. Abonnement Nr. 7.) **Bürgerlich und Romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Mit den Wölfen muß man heulen.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm.

Donnerstag, den 5. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zweite Gastdarstellung der **Madame Amélie Anglés de Fortuni**, Hof- und Kammerfängerin Ihrer Maj. der Königin von Spanien. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten nach dem Italienischen von Rossini. Musik von Rossini. (Rosine: Madame Amélie Anglés de Fortuni.)

E. Th. L'Arronge.

Wichtig für Mathematiker, Physiker, Chemiker, Astronomen und Techniker.

Logarithmen und Antilogarithmen auf einem Blatte.

Auf Pappe gezogen. Preis: Fünf Silbergroschen.
Berlin, im October 1857. **Zeit & Comp.**
Vorräthig in der **Buchhandlung von B. Kabus,**
Langgasse No. 55.

Der landwirthschaftliche Kalender von Mentzel und Lengerke, sowie Volks-, Haus-, Notiz-, Wand- und Tafel-Kalender in allen Sorten für das Jahr 1858 sind vorräthig bei

S. A n h u t h, Langenmarkt No. 10.

Mentzel und v. Lengerkes landwirthschaftl. Hilfs- und Schreibkalender für 1858.
2 Theile. Einfach gebunden 22 1/2 Sgr. In Leder geb. 25 Sgr.
in der **Buchhandlung von B. Kabus,**
Langgasse No. 55.

Von der königl. preussischen Staats-Prämien-Anleihe de Ao. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von nur **1700** Obligationen mit **1700** Gewinnen Theil nehmen. Die **1700** Gewinne betragen zusammen **327,000 Thaler**

und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug baren Beträgen:

1 Gewinn à	100,000 Thaler	—	Thaler	100,000
1 " "	25,000 "	—	"	25,000
1 " "	10,000 "	—	"	10,000
1 " "	2,000 "	—	"	2,000
4 Gewinne à	1,000 "	—	"	4,000
4 " "	500 "	—	"	2,000
4 " "	300 "	—	"	1,200
4 " "	200 "	—	"	800
80 " "	150 "	—	"	12,000
100 " "	120 "	—	"	12,000
100 " "	110 "	—	"	11,000
1400 " "	105 "	—	"	147,000

1700 Gewinne, im Total-Betrage Thaler 327,000.

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der Preis der wenigen habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maßgabe der fortschreitenden Aufräumung ansehnlich steigen dürfte. Gegenwärtig kann ich meine vorräthigen derselben zu mäßigen Preisen abgeben, und halte dieselben, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorzuziehen, wie folgt zum Verkaufe:

vom **1.** bis **10.** dieses à **260** Thaler Preussisch Courant,
vom **11.** bis **20.** dieses à **270** Thaler Preussisch Courant,
vom **21.** bis **30.** dieses à **280** Thaler Preussisch Courant,
per Stück. Mit Rimeffen — in königlich preussischen Courant anweisungen oder Wechsel auf hier oder Berlin oder Leipzig — begleitete Aufträge werden, so weit mein Vorrath ausreichen möge, nach vorstehender Preis-Scala ausgeführt, sonst aber die mir eingehenden Rimeffen prompt retournirt werden. Auswärtige Bestellungen belieben ihre, bei der Bestellung einzusendenden, Rimeffen gefälligst nach vorstehender Preis-Scala einzurichten. Bei Berechnung des verringerten Vorrathes gemäß **successive steigenden** Preises nehme ich jedoch jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so daß ich zum Beispiel eine bis den **10.** dieses — **direct** — **nicht** — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Posten nach auch erst am **11.** oder **12.** dieses bei mir eintrifft, zu dem nur bis **10.** dieses angeetzten Preise ausführe, und so weiter, lange mein nur geringer Vorrath nicht etwa **gänzlich aufgeräumt** sein sollte.

Jeder Käufer enthält bei der Obligation einen königlich preussischen Staats-Anzeiger vom **16.** September d. J., welcher die officielle Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen Serien enthält.

Hamburg, den **1. November** 1857.

Nathan Isaac Heine
in Hamburg.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie wie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeldt, Brodbänkengasse No. 41., ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Hundegasse No. 46.

Meine Hochwindmühle, Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit 11 Morgen pr. Land 1. Kl., zu **Sohannisdorf** in der Niederung, 1/2 M. oberhalb **Mewe** gelegen, ist ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bis zum **10. November** bei mir melden.

Riemer.

Sohannisdorf, den 31. Octbr. 1857.

Ein junger Mann, der 3 Jahre die Landwirthschaft erlernt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf einem größeren Gute placirt zu werden.
Adressen werden unter **A. L. No. 15.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.